

der Konstruktion und Technologie der Kombinate und deren Lösung durch die Studenten bereits in der Ausbildung.

Für die inhaltliche Gestaltung dieses Grundprofils werden die langjährigen positiven Erfahrungen der Hochschulen der DDR in der Ausbildung von Ingenieuren für angewandte Mechanik, für theoretische Elektrotechnik, für Strömungsmechanik und Thermodynamik zugrunde gelegt und auf dieser Grundlage weitere Fachrichtungen mit besonders hohen Anforderungen an mathematisch-naturwissenschaftliche und ingenieurtheoretische Ausbildung, beispielsweise auf den Gebieten der Informatik, der Biotechnologie oder der Werkstoffphysik, entwickelt.

Die Absolventen dieses Grundprofils werden vorrangig für die Aufgaben der Grundlagen- und angewandten Forschung, der Erzeugnisentwicklung, der Entwicklung neuer Technologien, Verfahren und Formen der Produktionsorganisation vorbereitet.

Die Ausbildung in einem *zweiten Grundprofil* der Ingenieurausbildung muß vor allem den Erfordernissen der Produktionsdurchführung und -organisation und einer wissenschaftlich fundierten Leitung und Planung der Produktion gerecht werden. Die nach diesem Grundprofil ausgebildeten Ingenieure müssen hervorragend befähigt sein, Kollektive von Werktätigen zu leiten, neue Forschungsergebnisse schnell in hocheffektive technische und technologische Lösungen umzusetzen, die Produktion nach wissenschaftlichen Methoden mit höchster ökonomischer Effektivität zu organisieren, neue Erkenntnisse der Automatisierungstechnik anzuwenden und progressive Technologien und Verfahren einzuführen. Die Ingenieure dieses Grundprofils erhalten eine solide und anwendungsfähige mathematische, naturwissenschaftliche, ökonomische, technisch-technologische, arbeits- und leistungswissenschaftliche Grundlagenausbildung.

Im Fachstudium werden gesicherte und anwendungsbereite Kenntnisse, ausgeprägte Fertigkeiten und Fähigkeiten zur konstruktiven und technologischen Produktionsvorbereitung, für die Leitung, Steuerung und Kontrolle von Produktionsprozessen, für Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung und die Realisierung technischer Dienstleistungen für die verschiedenen Bereiche der Volkswirtschaft vermittelt. In Einheit mit der technologischen Bildung erfolgt eine fundierte ökonomische und arbeitswissenschaftliche Ausbildung, die den Absolventen befähigt, betriebs- und volkswirtschaftliche Aufgaben in seiner Tätigkeit zu verwirklichen und als Beratungsingenieur für außenwirtschaftliche Aufgaben eingesetzt zu werden. In fakultativen Lehrveranstaltungen und speziellen Praktika sind die praktischen Fertigkeiten und Fähigkeiten zur Ausübung des Ingenieurberufes verstärkt auszubilden.

Bei der Gestaltung der Ausbildung in diesem Grundprofil sind die vieljährigen positiven Erfahrungen der Ingenieurschulen der DDR umfassend zu berücksichtigen.